

Literaturbesprechung

Ernst Jünger: Subtile Jagden. 338 Seiten, Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1967. Leinen. DM 24,80.

Das jüngste Werk Ernst Jüngers ist seiner Liebhaberei der Entomologie gewidmet. Es gibt Stimmen wie, es sei Jüngers anmutigstes und wohl bestes Buch, daß Jüngers vielgerühmte Sprache Triumphe feiere. Ohne jeden Jüngerschen Heroismus berichtet es von der Liebe und Neigung Jüngers zu den Naturwissenschaften, hier wieder zur Entomologie und da ganz speziell zu den Käfern. Ein Buch, dem seinesgleichen fehlt, geistreich, ja manchmal nicht leicht erfaßbar, von der ersten bis zur letzten Seite. Ein Buch, das man gelesen haben soll und muß.

Vor allem den Koleopterologen unter den Entomologen ist es ja bekannt, daß Jünger zu diesem „Orden“ gehört, wie er selbst diese Zunft in seinem Buche bezeichnet, als reiner Liebhaber, denn dieser läßt sich nach ihm nicht zur Wissenschaft herab, er zählt sich zu denen, deren verehrender Geist auf einem kleinen entlegenen Gebiet Erholung genießt. Dies wird in dem Kapitel über Sammler und Systematiker auseinandergesetzt. Hier wird auch über das zunehmende Spezialistentum und den Schwund des Eros geklagt.

Das Buch berichtet von den Sammelreisen, von Cicindelenjagden auf Sardinien, in Angola, auf Ceylon, an der Küste Malakkas oder auf den Philippinen. Viele dieser Kapitel beginnen mit der Cicindelenjagd, sei es auf die *Cicindela lunulata* oder *chinensis* und schweifen dann magisch verzaubert ab.

Nicht nur Käfer werden beobachtet, auch Falter und unter vielen anderen auch ein seltsamer Krebs auf Penang, mit dem sich schon Darwin beschäftigt hat. Auf Korsika war Jünger das Jagdglück besonders hold, ein Anthribide, der 1900 nach einem Unikum beschrieben wurde, war hier die Beute. Die subtilen Jagden erstrecken sich auch auf das Reich der Pilze und verraten, daß Jünger auch hier ein Kenner ist. Aber nicht nur die großen Reisen kommen zu Wort, auch die vielen Exkursionen um Braunschweig, Berlin und mehr, mit vielen Memoiren verflochten.

Das Buch wird sich für Entomologen viel leichter lesen als für Laien, von diesem Orden aus betrachtet, denn die Insektennamen sind bekannt. Bekannt sind auch all die Entomologennamen wie Horn, Kraatz und viele

andere, auch dürfte sich jeder unter dem Monsignore Dr. Horion vorstellen können. Manche Leser werden unter Perpetua jedoch nicht Jüngers erste verstorbene Frau und unter Stierlein nicht seine jetzige Frau vermuten.

Jeder Entomologe und auch Entomophile, um mit Jünger zu sprechen, sollte Ernst Jünger in diesem Buche auf seinen subtilen Jagden begleiten. Die wunderbare Sprache wird diese Jagden zu einem Erlebnis werden lassen, leicht und wie ein Edelstein aufblitzend, einer Cicindela gleich, bewegen sich die Gedanken durch diese unermeßlichen Jagdgründe. Nicht die Beute selbst ist der tiefere Sinn, sondern immer wieder die Geheimnisse um die Harmonie der Welt. Diese Meditationen wandern von den Abstammungsgedanken Darwins, über Parasitismus und vieles mehr, bis zu den Geheimnissen des Antiquariats. Immer wieder blinkt der wehmütige Unterton auf, der am besten in den von Jünger selbst zitierten Satz Max Webers zum Ausdruck kommt: „Die Aufgabe der Wissenschaft sei die Entzauberung der Welt.“ Um mit Jünger zu sprechen, „mit der Schwächung des Eros wächst das Interesse am sexual behaviour. Der Stoff schwillt an, anstatt sich zu verdichten; die Qualitäten bleiben unsichtbar. Die Spielarten vermehren sich auf Kosten des Spieles; Form und Bewegung werden Objekt der statistischen Auszählung. Das ist der Unterschied unserer Olympiaden zu den griechischen“, etwas später: „Ähnlich ist es mit der Anhäufung von Kenntnissen auf den verschiedensten Gebieten und dem Versuch, sie durch Synthese zu bewältigen. Aber auch, wenn wir den zerbrochenen Krug aus seinen Splittern zusammenfügen, ist es der alte nicht mehr.“ Aber, bitte, lesen Sie selbst.

G. Scherer

Nielsen, E. T.: Insekten auf Reisen. Aus dem Dänischen übersetzt von U. Lundquist. Überarbeitet von W. Jacobs. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York. Mit 9 Abbildungen. VI, 92 Seiten Kl.-8°. 1967. Gebunden DM 12,80; US \$ 3,20.

(Verständliche Wissenschaft, Band 92)

Wir wissen von Wanderzügen von Insekten, schon der Prophet Joel berichtet von den wandernden Heuschrecken, wir wissen vielfach auch noch das Wohin, aber über das Warum und Wie weiß man noch wenig. Nielsen fragt zunächst: Welche Insekten haben überhaupt den Trieb zum Wandern?, dann: Kann das Bedürfnis zum mehr oder weniger ausgedehnten Ortswechsel aus ihrer Lebensweise verstanden werden? Das Bändchen berichtet vom Verhalten des Schmetterlings *Ascia*, des Monarchs, der

Bogong-Eule, der Wanderheuschrecke, den Blattläusen, der Sunwanze, den Marienkäfern, den Libellen und Mücken. Nielsen berichtet viel Wissenswertes über das Wanderverhalten dieser Beispiele und kommt zu dem Schluß:

1. Der Wandertrieb tritt bei den Insekten nur in einer bestimmten Periode ihres Lebens auf.
2. Diese Periode liegt meistens in der ersten Zeit des Lebens als Erwachsene, oft nach einer kurzen Wartezeit.

Eine der Bedingungen für den Wandertrieb ist das Gedränge vieler Individuen auf engem Raum, es gibt aber auch noch solche, die wir nicht kennen. Nielsen bezeichnet den Wandertrieb als eine besondere Form des Appetenzverhaltens, berichtet von hemmenden Faktoren, wie ungünstige Wetterbedingungen, der Tageslauf, das Licht, die „innere Uhr“ und unter anderem auch vom Festlegen der Flugrichtung. Das Bändchen gibt auch Auskunft über die Technik des Markierens und Beobachtens. Auf viele Fragen kann auch hier noch keine Antwort gegeben werden.

Hoffentlich ist dem lehrreichen und doch so heiteren Bändchen mit 92 Seiten und neun Federzeichnungen trotz des verhältnismäßig hohen Preises von DM 12,80 ein großer Leserkreis beschieden.

G. Scherer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Scherer Gerhard

Artikel/Article: [Literaturbesprechung. 310-312](#)